

Zur römischen Topographie (vita Sept. Severi 19).

Vita Septimii Severi 19 § 5: *opera publica praecipua eius exstant septizonium et thermae Severianae eiusdemque etiam ianae* (so der Pal.; *iane* der Bamb.) *in Transtiberina regione ad portam nominis sui, quarum forma intercidens statim usum publicum invidit.*

Otto Hirschfeld hat in den Wiener Studien 1884 p. 124 die bisherigen Emendationsversuche der verderbten Stelle, nämlich *balneae* (Becker, de muris p. 129 und Handb. I p. 213, vgl. Preller, Regiones p. 217) und das ganz unmögliche *ianuae* mit Recht zurückgewiesen. Aber auch seine Vorschläge, das *ianae* durch *aliae* oder nach Hartel's Vermuthung durch [*Sever*]ianae zu ersetzen, treffen meines Erachtens nicht das Richtige; *aliae* ist paläographisch nicht plausibel und bei der noch gewaltsameren Aenderung [*Sever*]ianae wäre wegen des schon einmal vorhergehenden *Severianae* ein Zusatz wie *aliae* erforderlich. — Wenn wir die Wurzel des Verderbnisses in dem ziemlich überflüssigen *etiam* suchen, so ergibt sich, wie ich denke, das Ursprüngliche sehr leicht: *thermae Severianae eiusdemque SEPTIMIANAE in Transtiberina*

*regione ad portam nominis sui.* Offenbar handelt es sich (woran schon Becker bei seiner Conjectur *balneae* dachte) um die Anlage des Septimius Severus, welche die Regionarien *Septimiana* (oder *Septimianam*) nennen. Es waren dies also nicht blosse *balneae* (was auch Hirschfeld schon bezweifelte) sondern *thermae*. Bekanntlich heisst noch heutigen Tages ein Quartier an der Longara 'il Settignano', und eine dort gelegene Kirche des S. Jacobus wurde danach S. Jacobi in *Septimiano* genannt (Martinelli, Roma ex ethnica sacra 1653 p. 116). Wenn hiernach die Thermen den Namen *Septimianae* trugen, so schliesst sich daran bei dem Biographen passend die 'porta nominis sui' d. h. die porta Septimiana an, deren Namen sich noch bis heute erhalten hat für den südlichen Anfang der Longara.

Heidelberg.

K. Zangemeister.